

Bericht zum APDR Seminar am 15. März 2020

Für mich sind diese Tage immer etwas ganz Besonderes: Abenteuer liegt in der Luft, wenn ich das Auto packe, die Dummies sortiere, das Wasser auffülle, die Leckerchen in die Tasche stecke. Spätestens jetzt weiß auch meine Hündin Willi, dass heute wieder einer dieser Tage ist ... Aufregung. Während der Fahrt eine Schnauze von hinten auf meiner Schulter.

Das Wetter ist perfekt, die Sonne scheint angenehm vom Himmel und so treffen sich 9 Teilnehmerinnen mit ihren Hunden (allesamt Labrador- und Golden-Retriever) um 10.00 Uhr auf dem Seminargelände. Die Stimmung ist gut als uns Seminarleiterin Anja Held begrüßt und uns auf die nächsten Stunden einstimmt. Volker Hug unterstützen sie. Ich bin freudig aufgeregt und komme als Zweite an die Reihe. Im Vorfeld hatte ich viel überlegt, worauf mein ganz besonderes Augenmerk zu legen wäre, aber dass es dann so losging, wie es los ging, hätte ich nicht gedacht.

Willi und ich laufen also zur ersten Aufgabe, der Suche, halbwegs gesittet im Fuß, biegen vom Weg ab ins „Prüfungsgelände“, wo Anja und Volker schon auf uns warten. Willi erkennt sofort Anja als Verheißung für schöne Dummy-Stunden und begrüßt sie – leider mit Anspringen. Oh weh! „Die Richterin anspringen geht gar nicht! Ein absolutes No-go!“ Ich weiß, Anja! Und ich hätte wirklich nicht gedacht, dass wir mit einem so groben Fehler starten würden. Und es sollte noch besser kommen.

Damit wir zeigen konnten, dass es auch anders geht, kommen wir quasi nochmal neu ins Prüfungsgelände, diesmal wenigstens ohne Anspringen. Willi steht ganz schön unter Strom, jeder Muskel ist angespannt als ich ihr auf das Kommando die Leine abnehme. Und dann passiert es – bevor ich sie mit „Such“ und der einweisenden Handbewegung losschicken kann, ist sie schon losgerannt. Eingesprungen! Oh nein. Damit hatte ich nicht gerechnet, hatte nicht aufgepasst, weil normalerweise keine Baustelle von uns. Die schlimme „Null“ noch bevor es richtig losgegangen war. Nochmal auf Anfang, Anja spricht ein paar ernste Worte, zu Recht. Kurz sammeln, Luft holen. Willi sitzt, ordentlich am Bein, wartet, ich schicke sie in die Suche, nach vorn, obwohl gleich rechts ein schönes Dummy liegt. Es wäre also einfacher gewesen, sie erstmal dort hin zu schicken.

Willi sucht sich geradeaus durchs Gelände; ich finde, sie macht ihre Sache gut: die Nase schön am Boden, der Körper lang gestreckt, Konzentration, das Fell glänzt in der Sonne. Aber die Dummies sind ganz schön versteckt, sie muss sich anstrengen. Aber es klappt, ein Dummy nach dem anderen bringt sie mir in die Hand. Von uns fordert Anja vier Stück. Das vierte und letzte hat es in sich und ich muss Willi mehrmals mit einem Suchen-Kommando unterstützen: sie bleibt dran, kommt auch nicht zurück zu mir – ein Glück! Mit gemischten Gefühlen gehe ich zurück zu den anderen Teilnehmerinnen, berichte, wie es geklappt hat. Bekomme Zuspruch und aufmunternde Worte, es geht schon wieder besser.

Für die nächsten Aufgaben gehen wir ein kurzes Stück, jeder packt seine Decken, Taschen, Stühle unter den Arm. Jetzt folgt eine Markierung mit Schuss, das klappt bei uns richtig gut – Willi startet planmäßig, hat gut markiert und ist schnell wieder da. Nur habe ich vergessen, auf die Freigabe zum Schicken zu warten, wie konnte ich nur! Ist einfach so ungewohnt. Ärgere mich.

Als nächstes kommt der Appell – also konzentrieren und Willi in die bestmögliche Fußposition dirigieren (leider), dann aufs Kommando die Leine ab und Willi ordentlich Fuß laufen lassen. Anja läuft rechts neben uns, als ein Schuss fällt und das Dummy geworfen wird; Willi soll meine Drehung in Richtung der Markierung gut mitmachen, damit sie optimale Sicht aufs geworfene Dummy hat. Klappt mäßig, weil ich unsauber arbeite. Willi macht intuitiv alles richtig – sie markiert gut und es geht mit Fuß weiter, bis der 2. Schuss fällt. Wir drehen uns wieder in Richtung Fallstelle, Willi sitzt, ich warte auf die Freigabe (!), schicke sie los – und Willi fliegt wie ein Pfeil über die Wiese, holt uns das Dummy. Setzt sich neben mich. Leine über die Ohren, durchatmen.

Ich bin selig, habe ein gutes Gefühl. Anja erklärt, was gut und was weniger gut war – ja! Das klingt so logisch. Das mache ich beim nächsten Mal, versprochen! Kann doch nicht so schwer sein.

Damit ich ein Gefühl für die Punktevergabe in der Prüfung bekomme, gibt mir Anja eine Einschätzung – 18 und 17 Punkte, dass es keine 20 sind, geht allein auf mein Konto. Trotzdem, das klingt wie Musik in meinen Ohren und glücklich gehe ich zu den Anderen, erzähle ein wenig, blinzel in die Sonne.

Für die letzte Aufgabe geht es ans Wasser, wir fahren ein kleines Stück mit dem Auto. Ich bin sehr gespannt – schließlich habe ich wieder und wieder mit Willi trainiert, dass sie sich nicht schüttelt, wenn sie aus dem Wasser kommt, sondern dass sie SOFORT zu mir kommt und das Teil in meine Hände legt. Ich hatte aber auch schon bei einer Prüfung zugesehen und erlebt, wie schnell alles vorbei sein kann. Mit Tränen und Wut. Das habe ich nicht vergessen.

Am Wasser ist viel los, Spaziergänger, Fahrradfahrer, Kinder, schönes Wetter eben. Nilgänse am anderen Ufer, Willi schaut immer wieder zu ihnen hin. Was, wenn ...? Auf den Schuss, der sie vertreiben könnte, brauche ich nicht zu hoffen, der fällt weg, ist einfach zu viel Publikum.

Die Strömung ist ziemlich stark, Anja weist uns darauf hin, dass es schnell gehen muss. Dann gilt es: Willi sitzt am Bein, das Dummy wird geworfen und ich warte – yipiiiiieeh – auf die Freigabe, bevor ich Willi ins Wasser schicke.

Die Strömung ist kein Problem, Willi ist blitzschnell im Wasser und am Dummy, kommt ans Ufer, jetzt sicherheitshalber noch ein Komm-Pfiff – dem sie brav hoch zu mir folgt, aber ich bin etwas zu langsam, platsch, ist es mir entglitten, das grüne Ding. Oder hat Willi zu schnell ...? Ich mag das nicht denken. Und darf wiederholen – was für ein Glück ist es nur die Generalprobe!!! Bei der Wiederholung ist alles perfekt und als ich die Leine über Willis Kopf streife, bin ich glücklich.

Anja gibt noch ein paar Tipps, schaut aus freundlichen Augen in meine! Danke! Für die wichtigen Tipps und die Freude an der Sache! Bin noch den ganzen Nachmittag glücklich. Und noch am nächsten Tag. Hochgefühl. Nochmal danke für soviel Engagement!

Steffi mit Golden Retriever-Hündin Willi my Melodie of Golden Spirit